



Verein für aktive Vielfalt e. V.

Kita „Wirbelwind“

Warnemünder Straße 22-24

13059 Berlin

Kitaleiterin: Cornelia Albert

stellv. Kitaleiterin:

Küchenleiter: Nico Feder

Anfahrt: S-Bahn S75, Station Wartenberg;
Bus 256, Haltestelle Bahnhof Wartenberg

1. Verein für aktive Vielfalt e. V.
2. Unsere Kindertagesstätte
3. Das macht uns so besonders (der praktische Teil)
4. Quellennachweis
5. Danksagung

Anhang:

„Sprachkonzept“ ... „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist ein externes Konzept.

1. Verein für aktive Vielfalt e.V.



Anlaufstelle im Kiez

Der Verein für aktive Vielfalt e.V. wurde im März 1991 unter dem Namen Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V. gegründet. Der Verein ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Er arbeitet aktiv in den verschiedenen Fachgremien und Netzwerken des Bezirkes und in Fachgruppen auf Landesebene mit. Er ist Mitglied im DPW und im Verband für sozial-kulturelle Arbeit und Mitbegründer des Bundesverbandes der Familienzentren.



- Aus einem Selbsthilfetreff des Vereins entstand das Stadtteilzentrum im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel. **Generationsübergreifende Angebote** bieten den Anwohner*innen vielfältige Möglichkeiten für Unterhaltung, sportliche Betätigung, kreative Freizeitgestaltung und bürgerschaftliches Engagement.
- Seit 1993 leistet die **Ambulante Wohnhilfe** fundierte sozialpädagogische Hilfe für Personen die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Die AWH verfügt zusätzlich über **9 Trägerwohnungen**.
- In **4 Kitas** bietet der Verein qualifizierte Betreuung für Kinder im Alter zwischen 8 Wochen und 6 Jahren.
- Seit 2008 ist der **Verein Träger von 2 Jugendclubs**
- **Zwei Schulstationen** tragen dazu bei, Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen und zu fördern.
- In den **4 Familienzentren** liegen die Schwerpunkte in Angeboten der Familienbildung, in der Unterstützung und Stärkung der Familien, in Fragen der Erziehung.
- In **2 Seniorenbegegnungsstätten** bietet der Verein sportliche und kulturelle Angebote.

Wir freuen uns auf Sie!

Verein für aktive Vielfalt e.V.
Nachbarschaftshaus im
Ostseeviertel,
Ribnitzer Straße 1 b. 13051 Berlin

Telefon: 030 962 771 20
Telefax: 030 962 771 50
sekretariat@vav-hhausen.de

Schauen Sie sich gerne unsere
Stellenangebote hier an:
[www.vav-hhausen.de/Footer/
Stellenangebote.html](http://www.vav-hhausen.de/Footer/Stellenangebote.html)

2. Unsere Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte wollen wir den Kindern Lebensräume zum Lernen, Spielen und zur Entwicklung bieten. Unsere Einrichtung soll das Familienleben ergänzen und unterstützen, weshalb wir mitverantwortlich für die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder sind.

Gleichzeitig wollen wir Freiräume für die Eltern im Hinblick auf die Berufstätigkeit schaffen und auf Wunsch diese auch in Erziehungsfragen unterstützen. Die Grundlage unseres pädagogischen Konzeptes ist die Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Dieses sozialpädagogische Konzept stellt soziales Lernen und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder in den Mittelpunkt. Das bedeutet, jedes Kind wird mit seinem sozialen und kulturellen Hintergrund gesehen und eingebunden. Dafür wollen wir die emotionale Stabilität, die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins sowie Selbstständigkeit, Weltoffenheit und Lernfreude der Kinder fördern. Ebenso wird in unserer Einrichtung Raum geschaffen, wo Kinder ihre Kreativität, ihren Bewegungsdrang und ihre Phantasie in den unterschiedlichsten Lebensbereichen ausleben können.

In unserer Kindertagesstätte bekommen die Kinder viele Gelegenheiten zum sozialen Lernen. Dazu gehört Respekt gegenüber anderen – unabhängig von sozialer Schicht, Herkunft oder Religion.

Seit März 2017 sind wir im Bundesprogramm „Frühe Chancen“ – „Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“. Im Kindergartenalltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen. Hierbei legen wir das Augenmerk auf drei Arbeitsschwerpunkte:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Inklusive Pädagogik

Unser gemeinsam er - und überarbeitetes Sprachkonzept ist eine ganz wichtige Arbeitsgrundlage in unserer Kindertagesstätte und im Anhang einsehbar.

Wir betreuen Kinder montags bis freitags von 6:00 – 17:00 Uhr im Alter von 11 Monaten bis zum Schuleintritt mit und ohne Beeinträchtigung. In diesem Zeitraum können bis zu 190 Kinder auf drei Etagen und in einem sehr großen Garten sich bewegen und mit Freunden spielen.

In der unteren Etage ist Raum für unsere jüngsten Kinder. Hier können 35 kleine „Raupen“ und „Marienkäfer“, kuscheln, spielen, schlafen und toben. Dieser „Nestbereich“ wird je nach Alter, - und Entwicklungsstand nach dem 2. Geburtstag verlassen und unsere „kleinen Raupen“ bekommen Flügel und fliegen gemeinsam mit den „Marienkäfern“ als „Schmetterlinge“ in die 2. und 3. Etage, um dort bis zum Schuleintritt, ihr Kitaleben in kleinen altersgemischten Gruppen, zu genießen.

Im unteren Bereich der Kindertagesstätte befindet sich unsere Küche, welche jeden Tag für das leibliche Wohl der Kinder und Mitarbeiter*innen bemüht ist. Auf gesundheitliche Einschränkungen bei den Malzeiten wird ein großes Augenmerk gelegt.

Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss ein großer Bewegungsbereich für alle Altersgruppen.

In allen Etagen sind die Kinder in ganz unterschiedlichen und individuell eingerichteten Räumen untergebracht. Sie können täglich mehrere Bewegungsräume sowie den Wasserzauberraum nutzen, sich auf ihren Etagen frei bewegen und sich ausprobieren. Zu jedem Gruppenraum gehören ein großes geräumiges Bad und eine Garderobe.

Einmal in der Woche werden die Kinder von einer externen Musik- und Tanzpädagogin, aus der „Schostakowitsch“ Musikschule begleitet.

Alle Mitarbeiter*innen legen großen Wert auf Bewegung und den täglichen Aufenthalt im Freien. Unser gemeinsames Ziel ist es, unterschiedliche Bildungsansätze zu einem Gesamtkonzept zu vereinen. Zum einen den situationsorientierten Ansatz zu verbinden mit den Konzepten einer Bewegungskindertagesstätte und dem zusätzlich finanzierten Sprachkonzept „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Unser Bewegungskindergarten hat zum Ziel, der wachsenden Bewegungsarmut bei Kindern entgegenzuwirken. Der Fokus liegt für uns daher darauf, dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern nachzukommen und ihnen entsprechende Möglichkeiten und Anreize zur Bewegung zu bieten. Die Bewegung wird als ein wichtiger Teil der Kinder neben dem Denken, Fühlen und Wahrnehmen gesehen.

Die Funktionsräume in unserer Kita sind mit Geräten zum Schaukeln, Klettern, Ballspielen, Balancieren und Schwingen ausgerüstet. Zusätzlich stehen Materialien zum Bewegen bereit wie Tücher, Bälle, Seile, Taue, Sandsäcke, Ringe und vieles mehr. Der am Haus angrenzende Garten bietet ebenso viele und ganz unterschiedliche Möglichkeiten zum Turnen, Ausprobieren, Platz für Wettstreite, Fußballspiel, Klettern und auch Rückzugsmöglichkeiten.

Ebenso lässt die Lage der Kita beide Formen der Ansätze zu, da wir uns am Stadtrand von Berlin befinden und in unmittelbarer Nähe große Felder, den Malchower See und viele Spiel- und Tobemöglichkeiten haben.

Wenn wir ihre Neugierde nun geweckt haben, möchten wir ihnen auf den folgenden Seiten gern unsere tägliche Arbeit näher vorstellen.

Für weitere Anregungen, Ideen oder Wünsche sind wir offen und möchten ihnen hier nun schon einmal „DANKESCHÖN“ sagen.



Kletterwand im Erdgeschoss

Das macht uns so besonders...

„Bei uns ist Bewegung“ ...

... bedeutet für ALLE Kinder:

WIRBELWIND ist **DER ORT** für

- Teilhabe am Leben
- individuelle Entfaltung
und Selbstentwicklung

Unsere Räumlichkeiten bieten Möglichkeiten zum Forschen, Experimentieren und zu sportlichen Betätigungen.

Kinder sind bei uns selbst- und mitverantwortlich, sodass sie ihr Kitaleben ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten können.

Wir sehen uns als kompetente Lernbegleitungen, die durch Raum, Zeit und Material ein großes Erfahrungsfeld und Entscheidungsspielräume schaffen.

Die Kinder sind Akteure ihrer kindlichen Selbstbildungsprozesse. Das bedeutet, dass sie ihre Angelegenheiten selbst regulieren, jedoch nicht, dass sie sich selbst überlassen sind.

„Kinder führen bei uns Regie“



Ich bewege mich! Ich kann etwas bewegen

3. Das macht uns so besonders

Der Bewegungskindergarten

Viel Platz für eine ganzheitliche Entwicklung

Bewegung ist der Motor des Lebens!

Wir greifen die Bewegungsfreude der Kinder nicht nur auf, sondern regen sie an. Zu lange ist man davon ausgegangen, dass Lernen ausschließlich durch Zuhören und Stillsitzen stattfindet. Dem steht heute entgegen, dass Lernen ohne Bewegung, ohne Verknüpfung mit der Wahrnehmung und der Motorik nicht mehr denkbar ist. Als Bewegungskindergarten mit entsprechenden Bewegungsmöglichkeiten, ist es uns wichtig die Aufnahmefähigkeit der Kinder zu nutzen, um vielfältiges Lernen zu ermöglichen.

Zimmer (2006) benennt 12 Bausteine eines Bewegungskindergartens:

- Bewegungsfreundliche Raumgestaltung
- Naturnahes und bewegungsfreundliches Außengelände
- Entspannung und Ruhe
- Offene Bewegungsangebote und situative Bewegungsmöglichkeiten
- Angeleitete, regelmäßige Bewegungsstunden
- Spiel – und Bewegungsfeste
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Psychomotorische Fördergruppen
- Elternarbeit
- Öffnung nach außen
- Weiterbildung und -qualifikation des pädagogischen Fachpersonals

Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Dieser Tatsache will der Bewegungskindergarten Rechnung tragen. Das theoretische Konzept geht davon aus, dass der Mensch nur als Ganzheit vorstellbar ist: Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig. Bei Kindern ist diese Ganzheitlichkeit besonders stark ausgeprägt, denn sie nehmen noch ihren ganzen Körper wahr. Sie reagieren auf äußere Spannungen mit körperlichem Unwohlsein und ebenso können freudige Bewegungserlebnisse zu einer körperlichen und psychisch empfundenen Gelöstheit und Entspannung führen. (Zimmer 2006)

Die erste Frage, die sich stellt ist doch die: Warum eigentlich Bewegungskindergarten? Wofür auch das noch? Warum, oder besser wozu ist das wichtig? Welches Ziel verfolgen wir damit? Diese Fragen haben wir uns in dem Zusammenhang der Erarbeitung dieser Konzeption auch gestellt. Reicht nicht, dass was wir jetzt schon im Alltag an Bewegungsimpulsen setzen?

Definition

Bewegungskindergärten sind Tageseinrichtungen für Kinder die Bewegung, Psychomotorik und die Sensibilisierung für die Umwelt gezielt in den Kindergartenalltag integrieren.

Die Umsetzung eines Bewegungsorientierten Konzeptes im Programm einer Bewegungskita liegt dabei einzig im Engagement des pädagogischen Fachpersonals,

Bewegungserziehung ist ein Teil des Sports, hat aber auch viele pädagogische Anteile. So kommt es, dass der Begriff viele Deutungen besitzt.

- Andere Wörter, die diesen Fachbereich ebenfalls umschreiben, sind Körpererfahrungslehre oder, mit einem altmodischen Wort, Leibeserziehung.
- Als eine allgemeine Definition von Bewegungserziehung kann folgendes gelten: Bewegungserziehung bezeichnet den Einsatz von Bewegungstätigkeit mit erzieherischer Absicht in der Arbeit mit Kindern in Form spielerischen Erziehens mit Hilfe körperlicher Aktivität.
- Wichtig ist, dass es nicht um das Heranziehen von zukünftigen Leistungssportlern geht, sondern dass jedes Kind mit den Möglichkeiten des eigenen Körpers vertraut gemacht wird und Spaß an Sportlichkeit als ein Mittel zu mehr körperlichen Wohlbefinden entwickeln soll.

Angesichts der umfassenden Medialisierung (Computer, Internet, Fernsehen...) sowie die veränderte Bewegungswelt im Alltag z. Bsp. durch Veränderung der Arbeitswelten der Erziehungsberechtigten (Eltern bringen und holen ihre Kinder mit dem PKW, es werden kaum noch Wege zu Fuß gegangen) und der damit verbundenen Bewegungsarmut, sowie Veränderung

der Essgewohnheiten wird gerade in Erziehungssituationen das Thema Bewegungserziehung immer wichtiger.

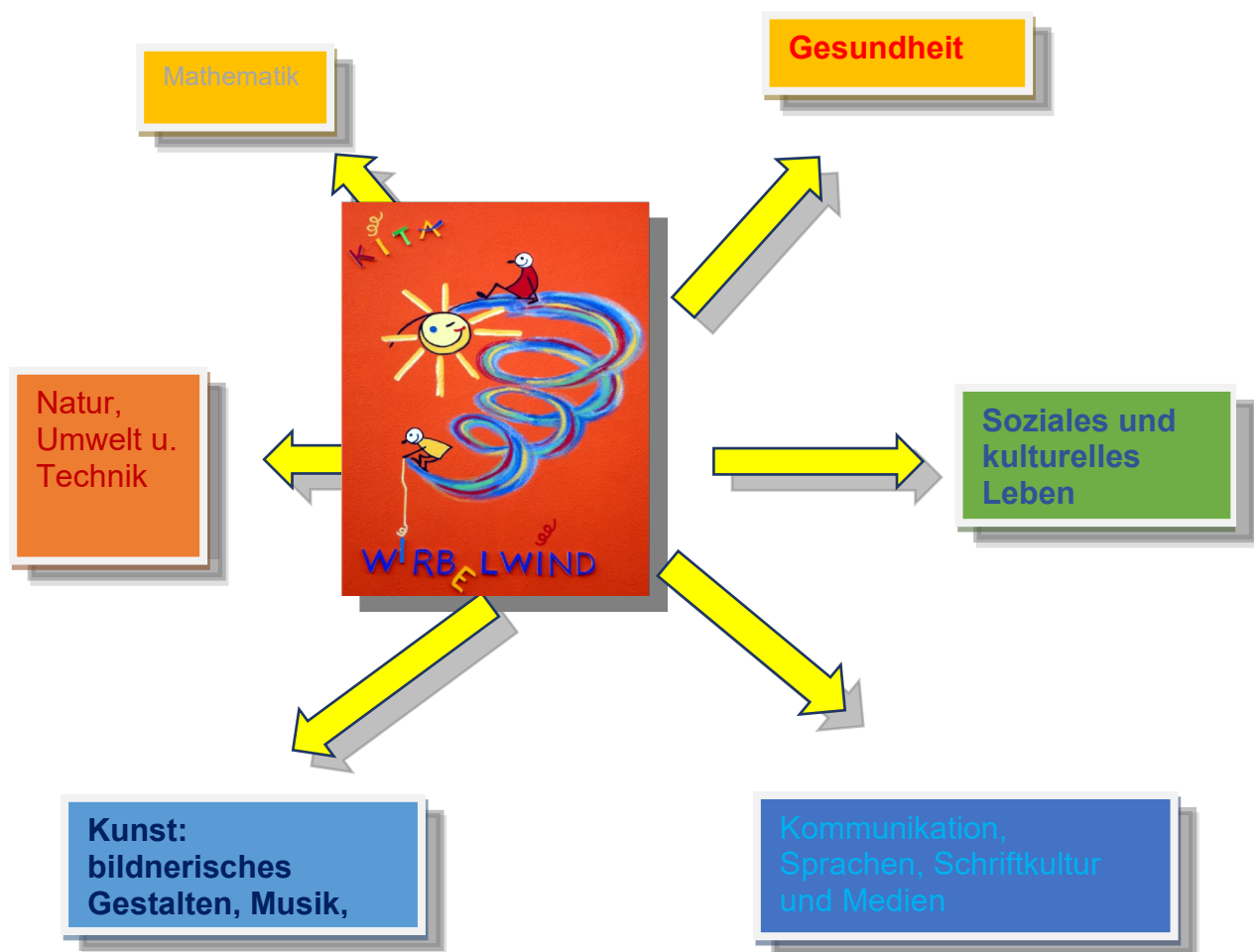
Beim Bewegungskindergarten handelt es sich um ein Profil von Kindertageseinrichtungen, bei dem Wahrnehmung und Bewegung als elementare erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern betrachtet und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt werden.

Wir sehen uns als kompetente Lernbegleitungen, die durch Raum, Zeit und Material große Erfahrungsfelder und Entscheidungsspielräume schaffen.

Die Kinder sind Akteure ihrer kindlichen Selbstbildungsprozesse.

Das bedeutet, dass sie ihre Angelegenheiten selbst regulieren jedoch nicht, dass sie sich selbst überlassen sind.

Wir sind für „unsere“ Kinder erwachsene Begleiter*innen, die nötig sind als Gegenüber, Unterstützer und als Zeugen des Fortschritts!



„Ich bewege mich! Ich kann etwas bewegen!“

Ich erwerbe in der Kita Wirbelwind:

Ich – Kompetenz

- Lust an Bewegung haben und sich körperlich ausprobieren
- Körperliche Geschicklichkeit und Koordinationsvermögen erlangen
- Interesse an sportlicher Betätigung verspüren

Soziale Kompetenz

- sich gern gemeinsam mit anderen bewegen, dazu Regeln erfinden und andere Regeln anzuerkennen
- körperliche Fertigkeiten von anderen wahrnehmen und andere helfend unterstützen

Sachkompetenz

- Wissen darüber erlangen, was dem eigenen Körper guttut und was ihm schadet

Lernmethodische Kompetenzen

- Eigene Stärken ausbauen wollen
- das Wohlbefinden über Bewegung steuern

Ich bewege mich, ich kann etwas bewegen!

Praktische Beispiele:

Die Bildungsbereiche folgen einer analytischen Logik. Im realen pädagogischen Geschehen werden sich in der Gestaltung des Alltags Inhalte verschiedener Bildungsbereiche immer mischen. Jedes Kind hat ein Recht darauf, sich mit Inhalten aus allen Bildungsbereichen bekannt zu machen.

Wir Pädagog*innen der Kita Wirbelwind sehen es als eine wichtige Aufgabe, bei Selbstreflexionen zu hinterfragen, ob alle Inhalte aus allen 6 Bildungsbereichen in der Planung enthalten sind. (BBP S.67)

Bildungsbereich: Gesundheit

- vielfältige Bewegungserfahrungen machen
- gesunde Ernährung und positive Esskultur erleben
- Körper- und Sexualentwicklung sensibel begleiten



Foto: Sellerrieschnitzel

Bildungsbereich: Soziales und kulturelles Leben

- alle Kinder in ihren Identitäten bestärken
- Gemeinsamkeiten und Aspekte von Vielfalt erkennen



Auf dem Bild sind 2 Jungs. Die haben kein Essen und kein Geld. Der kleine Junge hat seine Kokosnuss aufgeknackt. Die haben keine Schuhe und kein Hemd. Die trinken Wasser. Die haben kein Badeanzug, die baden mit ihren Sachen. Die töten Lebewesen und essen die dann. Die sehen ganz staubig aus, dass die Sonne nicht daran kann.

CHRISTIAN

Bildungsbereich: Mathematik

Dieser Bildungsbereich umfasst insbesondere folgende Erfahrungsbereiche;

- Sortieren und Klassifizieren
- Muster und Symmetrie
- Zahl und Zahlenmenge
- Raum und Geometrie
- Wiegen, Messen und Vergleichen
- Grafische Darstellung und Statistik (BBP s.138)



Foto: Hüpfspiel

Bildungsbereich: Kunst Bildnerisches Gestalten: Musik, Theaterspiel

Bei ihren Versuchen die Welt zu entdecken und zu verstehen müssen die Kinder die Umwelt begreifen:

- gemeinsames Musizieren, Theaterspielen
- Singen, Lautmalerei, Melodie und Rhythmus strukturieren (BBP S. 122)
z.B.:
 - werden im Nestbereich die Kinder auf ihren Gruppenwechsel in den Elementarbereich vorbereitet, indem sie das Projekt „Kleine Raupe Nimmersatt“ durchführen
 - hier werden die Raupen zu kleinen Schmetterlingen
 - diese fliegen mit ihren Flügeln in die oberen Etagen, in die jeweilige Elementargruppen



Foto: Schattenspiel

Bildungsbereich: Natur, Umwelt, Technik

...Natur und Umwelt erforschen, Zusammenhänge entdecken, sich als Teil von der Natur zu sehen...(BBP)

Im Einzelnen bedeutet das für uns, verschiedene Materialien bereitzustellen, um Experimente durchführen zu können, selbstständig und mit Anleitung von Fachkräften

1. „Stromkreis, um die Elektrik zu begreifen
2. Induktionskochplatten, um Kochen zu lernen
3. Werkzeuge, um Umgang mit Hammer, Nagel, Feile etc. zu erlernen
4. Magnete zum Ausprobieren, welche Materialien sich anziehen oder abstoßen
5. Waagen, um ein Gefühl zu bekommen, was ist schwer, was ist leicht?
6. den Umgang mit verschiedenen Gegenständen abschätzen zu können



Foto aus einer Experimentierecke

Bildungsbereich Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Durch die zunehmende Fähigkeit, sich verbal auszudrücken wird das Kind unabhängiger und selbstbewusster! Lust- und angstfreies Umgehen mit der Sprache weckt Freude und Neugier...

Hier setzen wir als Pädagog*innen an und fördern Sprache, den Bedürfnissen der Kinder, angepasst und immer in Bewegung:



Ich bewege mich! Ich kann etwas bewegen!

Das Umfeld unserer Kita bietet vielfältige Möglichkeiten die Entdeckerfreuden der Kinder zu bestärken.

... das heißt, wir unternehmen Ausflüge zum Malchower See, Faulen See und zum Feld, um Tiere und Pflanzen zu entdecken und zu beobachten.

Ausflüge ins Kino, in den Tierpark oder zum Fernsehturm bereiten allen Kindern viel Freude. Dabei erkunden wir unsere Heimatstadt Berlin.



Ich bewege mich! Ich kann etwas bewegen!

Abschließend möchten wir ihnen noch folgendes auf den Weg geben:

Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten! (BBP S. 69)

Je vielfältiger die Erfahrungsmöglichkeiten, desto umfangreicher entfalten sich Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit!

4. Quellennachweis

- „Kinder in Bewegung mit Natur und Motorik“ Naturprozesse durch Bewegung erleben und verstehen – für Aktionen drinnen wie draußen
Conztanze Grüger, Ökotopia
- „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrungen“ Teil 1-4
Praktische Hilfen von Klaus Balster
- „Handbuch Sprache und Bewegung“
Renate Zimmer
- „Psychomotorik“ Entwicklungsförderung durch Bewegung
Renate Zimmer

5. Danksagung

Ich danke dem gesamten Team der Kita „Wirbelwind“.

Vor einigen Jahren nahmen wir uns vor die „veraltete“ Konzeption zu erneuern. Wir hatten spannende Teamtage mit Anka Volltman. Wir haben zwischenzeitlich eine externe Evaluation und nun ein 2020 was keiner vergessen wird. Dennoch hat uns dieses Jahr geholfen unsere Visionen endlich zu Papier zu bringen. Wir haben es alle gemeinsam geschafft, dank jeder einzelnen Zuarbeit, dass dies nun unser Konzept wird, welches eine Arbeitsgrundlage für uns, ein Aushängeschild unserer Kita und ein Arbeitsmaterial für unsere Student*innen ist.

Weiterhin danke ich der DRK Kita Bühren für die vielen Anregungen, die tollen Einblicke und die spannenden Gespräche des Austausches.

Wir danken unserem Träger, dem Verein für aktive Vielfalt e. V., dass wir dieses Konzept umsetzen können, der Unterstützung und vor allem der Geduld, die der Träger aufgebracht hat, bis diese Konzeption fertig gestellt wurde.

Weiterhin großen Dank an alle Kinder und deren Eltern, die sich von Montag bis Freitag in unserer Einrichtung wohlfühlen, uns unterstützen und uns immer wieder zum Anregen animieren.

Vielen lieben Dank, an all diejenigen die hier nicht benannt wurden.

Erstellt: Juni 2020 – Februar 2021

Sprachkonzept der Kita „Wirbelwind“



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung
2. Bedeutung und Notwendigkeit der alltagsintegrierten Sprachförderung in unserer Kita
3. Bundesprogramm „Frühe Chancen“
 - „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
 - Wer hat welche Aufgaben?
 - Lern- und Bildungsprozesse in der Sprach-Kita
 - Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
 - Inklusion
 - Zusammenarbeit mit Familien

1. Einführung

Kinder eignen sich in den ersten Lebensjahren einen umfangreichen Sprachschatz an, mit dessen Hilfe sie später alle Ziele erreichen können. Gut, wenn sie dabei optimal durch ihre Familie zu Hause und die Erzieher*innen in der Kita unterstützt werden. Sie sind aufgeschlossen, wissbegierig und können sich viele Dinge besser merken als Erwachsene. Beispiel:

Wer als Erwachsene*r mit Kindern Memory spielt, verliert (fast) immer.

Trotzdem erhöht sich in unserer heutigen plurilingualen und häufig kommunikationsarmen Welt die Anzahl der Kinder, die Schwierigkeiten haben, bis zur Einschulung wichtige lautsprachliche Kompetenzen zu erwerben. Viele Kinder, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, verfügen über einen eingeschränkten Wortschatz, eine Verzögerung des Grammatikerwerbs, reduzierte phonologische Kompetenzen und Artikulationsschwierigkeiten. Nicht alle von ihnen sind „therapiebedürftig“, allerdings benötigen viele eine systematische, gezielte und intensive Förderung ihrer sprachlichen Fähigkeiten.

Die sprachliche Förderung sollte aber nicht nur den Kindern zukommen, die Schwierigkeiten beim Spracherwerb haben oder die die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernen. Sie ist für alle Kinder sinnvoll, ob mit oder ohne Auffälligkeiten im Erwerb lautsprachlicher Kompetenzen, ob in der Erst- oder Zweitsprache. Die Grundlagen für den späteren Schriftspracherwerb werden in der frühen Kindheit gelegt. Mit einer frühen Förderung wird den positiven Korrelationen, die zwischen den Sprachebenen, der kognitiven Entwicklung und den schulischen Leistungen bestehen, Rechnung getragen. In den Bildungsplänen vieler Länder, so auch im Berliner Bildungsprogramm, genießt eine gezielte Sprachförderung im Vorschulalter absolute Priorität.

Für Erzieher*innen ist es daher eine große Herausforderung, feinfühlig und entwicklungsangemessen auf jedes einzelne Kind einzugehen. Das Wissen über Möglichkeiten der Sprachförderung bildet eine entscheidende Basis für die sprachliche Gestaltung des Alltags in der Kita. Viele Kinder verbringen täglich 7 bis 12 Stunden in der Kita. Da ist es selbstverständlich, hier mit alltagsintegrierter Sprachförderung anzusetzen. Eine wichtige Aufgabe der Erzieher*innen besteht also darin, den Alltag gemeinsam mit den Kindern so zu gestalten, dass die Sprachentwicklung in allen Bereichen gefördert werden kann.

2. Bedeutung und Notwendigkeit der alltagsintegrierten Sprachförderung in unserer Kita

Durch die Anwendung von Sprache können Kinder Tag für Tag die Welt neu entdecken und auch individuelles Wissen darüber erlangen. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen allen Kindern dabei helfen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu erweitern. Dazu ist es notwendig, jedes Kind mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand und seinem familiären Hintergrund anzunehmen. Die vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern nutzen zu können, ist für uns als Team ein ebenso wichtiger Baustein in der Sprachförderung wie die fundierten Kenntnisse der Erzieher*innen über entwicklungspsychologische Aspekte und die allgemeine Sprachentwicklung.

Für uns ist es wichtig, den Kindern jeden Tag in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen. Die Freude und Begeisterung der Kinder am Lernen zu nutzen und aufrecht zu erhalten, steht für das gesamte Team im Vordergrund. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung ist aus unserer Sicht sinnvoll und Erfolg versprechend.

Seit Jahren belegen Studien, dass allgemeine Sprachauffälligkeiten zunehmen. Dieses Phänomen zieht sich durch alle Altersgruppen im Kitabereich. Da die Sprachentwicklung Bestandteil der kindlichen Gesamtentwicklung ist, können solche Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich auch Entwicklungsrückstände in anderen Bereichen zur Folge haben wie z. B. allgemeine Formulierungsschwäche, Wortschatzarmut, Wortfindungsprobleme, geringes Sprachverständnis, nicht altersangemessene oder grammatikalisch falsche Sätze und vieles mehr.

Wir Erzieher*innen - als Sprachvorbilder für die Kinder - sind uns unserer großen Verantwortung bewusst. Eine gute sprachliche Bildung ist Voraussetzung für das Verstehen, Mitteilen, Zuhören und Lernen. Der Grundstein dafür wird bereits in frühester Kindheit gelegt. Wir wollen den Kindern ermöglichen, sich unter anderem mit Sprache, Zeichen, Buchstaben, Bilderbüchern und Hörexperimenten auseinanderzusetzen. Mit diesen Möglichkeiten wollen wir täglich das Interesse und die Neugier eines jeden Kindes wecken und fördern. Kinder sollen Freude am Gebrauch der Sprache haben und lernen, sich selbstbewusst mitzuteilen. Dadurch kann Lust auf mehr entstehen und somit die Basis für erfolgreiches Lernen, Lesen und Schreiben in der Schule gelegt werden.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache zu ihrer Muttersprache lernen, können so schon vor dem Schuleintritt in der deutschen Sprache gefördert werden, um ihnen das spätere Lernen in der Schule zu erleichtern.

Wir grenzen uns klar von den sprachtherapeutischen Fachkräften ab. Dennoch treten wir in regelmäßigen Abständen in den gemeinsamen Austausch, um die zweisprachigen Kinder in unserer täglichen Arbeit bestmöglich zu fördern.

3. Bundesprogramm „Frühe Chancen“

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie möglichst früh beginnt. Denn speziell in den ersten Lebensjahren erfassen Kinder deutlich schneller Wortschatz und Grammatik als in späteren Jahren.

Im Kita-Alltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“ unterstützt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in rund 6690 Kitas bundesweit.

Mit der Aufstockung der Mittel im Jahr 2017 stellte der Bund für das Programm „Sprach-Kitas“ im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 Mittel bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung. Gefördert werden Einrichtungen, die von vielen Kindern mit potenziell hohem Sprachförderbedarf besucht werden.

Vor kurzem wurde entschieden, das Bundesprogramm auf Grund seines Erfolgs bis 2022 fortzusetzen. Es knüpft an die erfolgreichen Ansätze des Programmes „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2011-2016) an und stellt eine Weiterentwicklung dar.

Unsere Sprachkonzeption enthält Inhalte aus der Broschüre „Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.



Damit die Arbeit in den Sprach-Kitas gelingen kann, bedarf es des Zusammenwirkens verschiedener Akteure.

Wer hat welche Aufgaben?

Die **Sprachfachkraft** in der Sprach-Kita hat die Aufgabe, das Kita-Team rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu beraten, zu begleiten und fachlich zu unterstützen.

Dies schließt als weitere Aufgabenfelder die Zusammenarbeit mit den Familien und die inklusive Pädagogik ein.

Für die **Sprachfachkraft** finden zusätzliche Sprachfachkräfte-Treffen statt.

Die **Kitaleitung** unterstützt die **Sprachfachkraft** und nimmt gemeinsam mit ihr an den Qualifizierungskursen des Bundesprogramms teil.
Die Kitaleitung kooperiert mit dem Träger.

Das **Kita-Tandem** besteht aus der Kitaleitung und der Sprachfachkraft der Sprach-Kita.

Das **Kita-Tandem** wird von der Fachberatung qualifiziert und gibt die Qualitätsinhalte in Qualitätsrunden an das gesamte Team weiter.

Außerdem nimmt das **Kita-Tandem** an Netzwerktreffen mit jährlich wechselnden Kitas teil, um Einblicke in die Arbeit der jeweiligen Sprach-Kitas zu bekommen und um sich über die Umsetzung des Bundesprogramms auszutauschen.

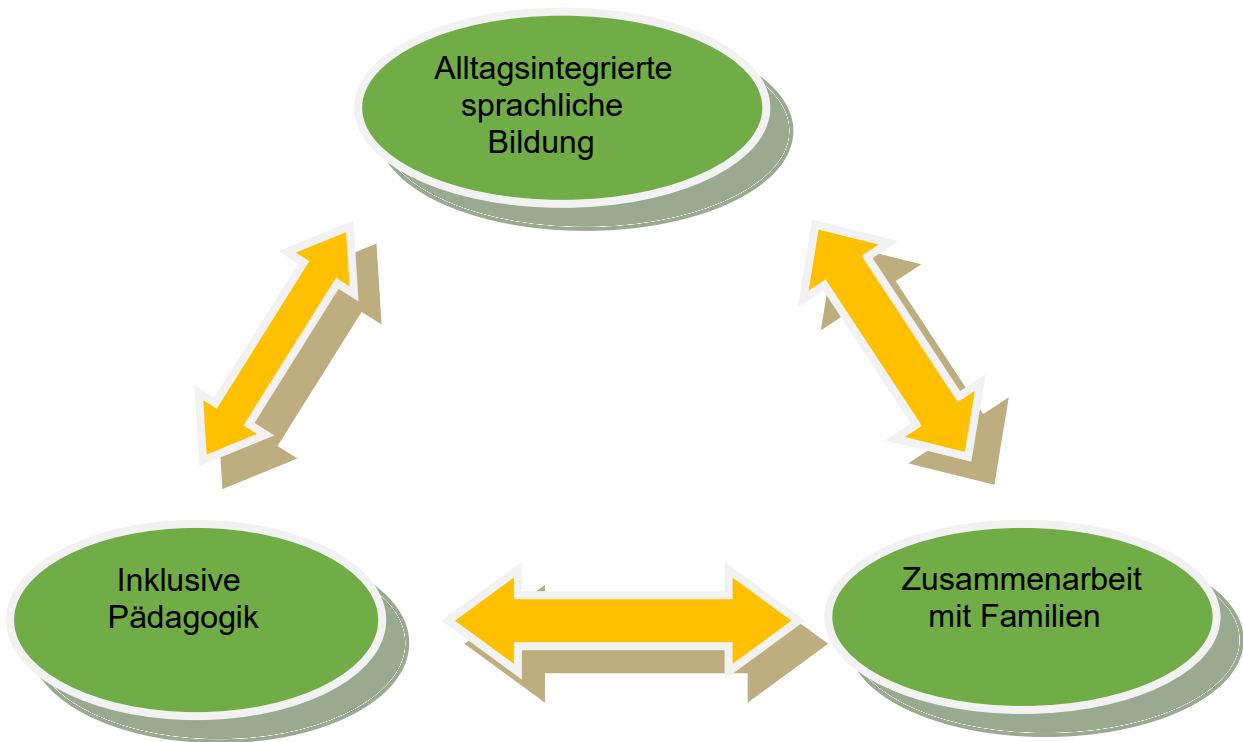
Die **Fachberatung** der Sprach-Kitas sichert die Informationsweitergabe und die Qualifizierung des Kita-Tandems.

Die **Fachberatung** begleitet und berät die Kitas in regelmäßigen Abständen vor Ort.

Die **Fachberatung** begleitet einen regionalen Verbund von grundsätzlich 10 bis 15 Sprach-Kitas.

Lern- und Bildungsprozesse in der Sprach-Kita

Das Bundesprogramm Sprach-Kitas unterteilt sich in drei Bereiche:



Der wichtigste Punkt des Bundesprogramms „Sprach-Kita“ ist für uns die alltagsintegrierte sprachliche Bildung.

Zusätzlich werden die Handlungsfelder inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit den Familien bearbeitet.

Vielfalt anzuerkennen, sich mit eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen und die Familien stärker in den pädagogischen Alltag einzubeziehen, all‘ das wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder aus.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kinder erlernen Sprachen in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Das bedeutet, dass die Kinder nebenbei sprechen lernen und schrittweise ihren Wortschatz erweitern. Es heißt nicht, dass Kinder regelmäßig in Kleingruppen oder zu bestimmten Zeiten üben. Die Fachkräfte nutzen bewusst vielfältige Gelegenheiten wie das Freispiel, den Morgenkreis oder die Einnahme von Mahlzeiten, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.

Und so sieht es bei uns in der Kita aus:

- Wir nehmen uns Zeit.
- Wir gehen auf Augenhöhe mit dem Kind.
- Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- Wir formulieren offene Fragen.

Und so machen wir es in unserer Kita:

- Im **Morgenkreis** ist es uns wichtig, auf Partizipation (Teilhabe) der Kinder zu achten und ihn sprachlich möglichst anregend zu gestalten. Wir eröffnen den Tag mit Liedern, Gedichten, individuellen Gesprächen, Tänzen... Dabei achten wir auf die Bedürfnisse der Kinder. Uns ist außerdem wichtig, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden und dass die anderen Kinder dem sprechenden Kind Aufmerksamkeit und Respekt entgegenbringen. In einer vertrauten Morgensituation geben wir allen Kindern die Zeit, die sie benötigen. Die Kinder bringen unterschiedliche Themen aus ihrem Alltag mit. Es kann sich um Familienereignisse, Erlebnisse oder andere Begebenheiten handeln, die sie unbedingt mitteilen möchten.
- Das **Ich-Buch** lädt vor allem in der Eingewöhnungszeit und in traurigen Momenten, in denen das Kind Heimweh hat, zu Gesprächen ein. Es erleichtert am Morgen den Abschied von den Eltern und die Mitarbeiter*innen können an Hand der Bilder mit den Kindern ins Gespräch kommen. Meist befinden sich in diesem kleinen Album auch Fotos von anderen Familienmitgliedern.
- **Büchereibesuche** wurden in den vergangenen Monaten immer weniger. Da wir diese Lebenserfahrung den Kindern jedoch nicht vorenthalten wollten, haben wir den Beratungsraum geteilt und dort eine kleine Bibliothek eröffnet. Die Kinder finden dort viele Bücher zu un-

terschiedlichen Themen. Sie haben die Möglichkeit, sich auf die Kuschkissen zu setzen oder zu legen oder aber sich an die Lesetische der Erwachsenen zu setzen. Außerdem können sich die Kinder und Mitarbeiter*innen Spiele und Bücher ausleihen und diese in ihren Gruppen ausprobieren.

Alle Mitarbeiter*innen bekamen im vergangenen Jahr einen Einblick in die Handhabung aller Spiele an einem gemeinsamen Team-Tag. Durch die Katalogisierung der Bibliothek wurde das Ausleihsystem vereinfacht. Während die Spiele alphabetisch geordnet sind, wurden die Bücher nun nach Themen sortiert und auf Karteikarten erfasst. Diese sind farblich markiert und mit Piktogrammen versehen. So können die Mitarbeiter*innen schneller Bücher finden. Außerdem haben die Kinder aufgrund der Piktogramme die Möglichkeit, bei der Suche nach dem passenden Buch mitzuhelfen. Darüber hinaus wurden auch alle Bücher in den Gruppen registriert und ebenfalls mit Hilfe eines Karteikartensystems aufgezeichnet. Dadurch sind die Buchbestände in den einzelnen Gruppen transparent für alle und können ebenfalls von anderen Gruppen in Absprache ausgeliehen werden.

- **Eltern- und Mitarbeiterraum:** Im vergangenen Jahr renovierten wir unseren „rustikalen“ Pausenraum und gestalteten einen gemütlichen und einladenden Raum. Dort kann man jetzt nicht nur Pause machen, sondern auch in Ruhe Elterngespräche führen. Eine kleine Leseecke lädt Eltern und Kinder ein, Zeit zu überbrücken oder sich Ideen für zu Hause zu holen. Wir haben die LÜK Spiele integriert und diverse Bücher zu unterschiedlichen Alltagsthemen bereitgestellt.
- **Der Küchengang als Galerie der Speisen:** Die meisten Kinder und Familienmitglieder beschäftigen sich täglich mit der Frage: „Was gibt es heute zu essen?“ Das Küchenteam wollte den Kindern noch mehr Anregungen zum Staunen, Hinterfragen oder Kennenlernen bieten und brachte im gesamten Küchengang diverse Plakate zu unterschiedlichsten Speisen an. Man kann vom Gemüseplakat bis zum Fleisch-Wurst-Plakat vieles lernen und erforschen. Da dieser Gang regelmäßig von vielen Familien genutzt wird, regt dies nicht nur im Kita-Alltag zum Sprechen ein, sondern auch auf dem Nachhauseweg oder darüber hinaus.
- **Die offene multilinguale Bibliothek im Eingangsbereich:** Im Mai 2019 haben wir in unserem Eingangsbereich eine Leseecke eingerichtet, die frei zugänglich ist und Kinder, Geschwisterkinder sowie Eltern zum gemeinsamen Lesen einlädt. So kann die Bring- oder Abholsituation erleichtert werden und bei Bedarf kann man noch etwas gemeinsam in der Kita verweilen. Zudem erhalten die Kinder einen Rückzugs- und Ruheort, wenn sie sich gerade nicht auf dem direkt

angrenzenden Indoor-Spielplatz austoben möchten. Ein weiterer besonderer Aspekt ist, dass die Auswahl an Büchern gemeinschaftlich von uns mit den Eltern erweitert wird. So können Eltern Bücher, die ihre Kinder nicht mehr lesen, weil sie älter geworden sind, mit in die Kita bringen. Gleichzeitig sortieren wir regelmäßig unseren Bestand und sorgen entsprechend immer wieder für neuen Nachschub. Das Tolle an unserer Lesecke ist aber auch, dass man dort nicht nur Bücher in deutscher Sprache findet, sondern auch über Bücher in den Erstsprachen der Kinder vorhanden sind. Damit erreichen wir zwei Dinge: Erstens erhalten die Kinder sprachliche Bildung in der deutschen Sprache und damit verbunden auch eine Festigung ihrer Muttersprache. Zweitens finden sich die Erstsprachen aller Kinder wieder, was ihnen zu einem positiven Selbstbild verhilft.

Alltagsintegrierte Sprachförderung gelingt nur mit dem Wissen und Nutzen kindlicher Lernstrategien. Daher ist es für uns wichtig, folgende Dinge zu kennen, zu berücksichtigen und in den Alltag einzubeziehen:

Kinder erwerben sprachliche Fähigkeiten über folgende Methoden

- intensives Beobachten und Zuhören,
- physisches Erproben und Erfühlen beim Experimentieren mit der Stimme,
- die Verbindung von nonverbalen und verbalen Ausdrucksmitteln (Körperhaltung, Mimik, Gestik und Sprache),
- häufiges Wiederholen und Imitieren,
- Erproben der Wirkung der eigenen Sprache auf andere.

Es bedarf vieler Wiederholungen und Bestätigungen, ehe sich Laute, Worte oder grammatikalische Regeln festigen können.

Der gesamte Tagesablauf sollte gekennzeichnet sein von sich wiederholenden Abläufen und Situationen zur sprachlichen Förderung und Anleitung. Alle Tätigkeiten der Kinder, alle Mahlzeiten, der Morgenkreis, das Spiel im Raum oder im Freien, Spaziergänge, Kitafahrten, Übernachtungen, Situationen in den Bädern u. v. m. bieten vielfältige Möglichkeiten zur Sprachanregung.

Beobachtung und Dokumentation

Um Kinder individuell fördern und unterstützen zu können, bedarf es gezielter Beobachtung. In unserer Kita arbeiten wir mit folgenden Instrumenten:

- Sprachlerntagebuch,
- Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren,
- Entwicklungsschnecke,
- Grenzsteine.

In Zukunft werden wir verstärkt digitale Medien zur Beobachtung nutzen, die auch in die Zusammenarbeit mit den Eltern einfließen. Über aufgenommene Video-Sequenzen kann man ihnen noch besser die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder in der Kommunikation mit der Gruppe und den Erzieher*innen verdeutlichen. Dieses Instrument kann bei Elternabenden, Hausbesuchen oder Entwicklungsgesprächen eingesetzt werden und ist noch anschaulicher als die bisher genutzten Möglichkeiten.

All' diese Instrumente sind Entwicklungsbegleiter und bilden wichtige Grundlagen für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Inklusion

Die Definition des Begriffs **Inklusion** (vom lateinischen includere: einlassen, einschließen, einbeziehen) ist einfach:

Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder gehört dazu.

„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.“

(Aktion Mensch, Website, Dafür stehen wir, Was ist Inklusion? 2. Absatz)

Vielfalt und Unterschiedlichkeit stellen eine Bereicherung für den Kitaalltag dar. Die unterschiedliche Herkunft der Kinder und die Vielfalt ihrer Erlebnisswelten eröffnen zahlreiche Sprachanlässe und tragen zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.

In unserer Kita gibt es 10 Gruppen. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Am frühen Morgen begegnen sich die Kinder in unterschiedlichen Gruppen, bis sie kurz vor dem Frühstück gemeinsam mit dem Mitarbeiter*innen auf ihre Etagen gehen. Die Frühstückssituation kann gruppenübergreifend sein. Nach dem Morgenkreis stehen die Türen der Gruppenräume offen. Die Kinder können sich frei auf ihrer Etage bewegen und sich ausprobieren. Das heißt, die Kinder können zwischen ihren Räumen, Vorräumen, Fluren, Spiegelraum, Sportraum usw. hin- und herwechseln.

2020 haben wir auf der unteren Etage den Indoor-Spielbereich eröffnet. Dieser ist nun ein weiterer Bereich, um sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam zu spielen und miteinander zu sprechen.

In allen Gruppen, Vorräumen und Garderoben gibt es Beschriftungen und Bilder. Sie sollen den Kindern helfen, Gegenstände zu finden (z. B. Scheren, Besteck, Bücher usw.)

Neu eingeführt haben wir die Raumkarten. Die Gruppen hängen sie an ihre Türen, um mitzuteilen, wo sich die Gruppe gerade befindet. Das erleichtert Kolleg*innen, Eltern, aber auch den Kindern herauszufinden, wo sich ihre Gruppe zu dieser Zeit aufhält. Die Raumkarten sind mit Piktogrammen versehen, aber auch in unterschiedlichen Sprachen verfasst. So profitieren besonders Eltern und Kinder von dieser Neuerung.

Mit Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben, arbeiten wir auch individuell. Oft werden Kinderbücher oder Spiele eingesetzt, die dem jeweiligen Alter der Kinder entsprechen. Dialogisches Vorlesen trägt dazu bei, dass die Kinder Begriffe und Formulierungen besser verinnerlichen können. Werden längere Passagen aus einem Buch vorgelesen, regen wir die Kinder an, die Handlung nachzuerzählen. Diese Form der Förderung bereitet ihnen Spaß und sie freuen sich darüber, einmal ganz allein im Mittelpunkt zu stehen und machen gern und aktiv mit.

In allen Gruppen finden in regelmäßigen Abständen Elterntreffs, Elternnachmittage oder -abende statt. Diese werden zum Austausch und Kennenlernen genutzt oder um bestimmte Themen zu besprechen. Zu diesen Veranstaltungen sind alle interessierten Eltern herzlich eingeladen.

Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um die Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Die Sprachbildung findet zuerst durch Eltern oder Familienangehörige statt. Uns ist die Wertschätzung aller Familien in der Einrichtung wichtig. In unserer täglichen Arbeit wenden wir uns gegen jegliche Form von Rassismus und Ausgrenzung.

Bereits im Eingangsbereich der Kita stellt sich das komplette Kita-Team anhand von Fotos den Familien vor. Wir sind viele Mitarbeiter*innen und möchten, dass die Familien die Namen den Bildern zuordnen können. Um die Verwirrung für die Familien zu lösen, haben wir uns im vergangenen Sommer entschieden, dass die „Zahlen“ von Gruppen der Geschichte angehören sollen. Wir haben die aneinandergrenzenden Trakte zusammengelegt und ihnen Namen gegeben, welche in den größeren Gruppen gemeinsam mit den Kindern ausgesucht wurden. Die Gruppen heißen nun

Marienkäfer, Erdmännchen, Bären usw. Das erleichtert den Kindern die Identifikation mit ihrer jeweiligen Gruppe.

Um im Eingangsbereich die Zuordnung der Gruppen zum Früh- oder Spätdienst zu vereinfachen, wurden zusätzlich zu den Nummern Piktogramme mit den entsprechenden Gruppenbildern eingeführt. Diese werden vom Früh- und Spätdienst an die Magnettafel gehängt und helfen Kindern und Eltern, den entsprechenden Raum zu finden.

In allen Gruppen haben wir Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen. In unserer Kita werden mehr als 10 unterschiedliche Sprachen gesprochen. Oft gehen wir in den Austausch mit den Eltern und lassen uns Wörter oder ganze Sätze übersetzen. Das hilft nicht nur in der Eingewöhnungsphase. In unserer Bibliothek haben wir Kinderwörterbücher und Bilderbücher in unterschiedlichen Sprachen. Gern hören wir den Familien beim Vorlesen zu und haben das gleiche Buch auch in der deutschen Sprache in der Bibliothek, so dass man beide nutzen kann.

Wenn es die Lage wieder erlaubt, werden wir erneut einen Flohmarkt im Eingangsbereich durchführen. Diesen werden wir wieder in unterschiedlichen Sprachen ausschreiben und hoffen, dass sich noch mehr Familien daran beteiligen. Er wird sich neben dem Indoor-Bereich befinden.

In den Garderoben und Gängen finden Eltern alle Informationen zur Kita. Diese versuchen wir an verschiedenen Pinnwänden so übersichtlich zu gestalten, dass das Kitageschehen für alle transparent dargestellt wird.

Rund ums Jahr nutzen wir gern die Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern. Viele Feste werden zusammen mit den Familien begangen, organisiert und geplant. Dabei ist es uns wichtig, in entspannter und fröhlicher Atmosphäre gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch untereinander stehen für uns im Vordergrund.

Damit die Kinder gut in ihre Kita-Zeit starten können, laden wir die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung zu einem Erstgespräch ein. So können sich die Mitarbeiter*innen und die Familien gegenseitig kennenlernen. Dieses Erstgespräch kann den Eltern Ängste und Sorgen nehmen und den Kindern den ersten Kontakt mit ihrer Gruppe erleichtern.

Zweimal im Kitajahr finden in allen Gruppen Elternnachmittage oder -abende statt. Dort werden im Alltag auftretende Themen von Eltern und dem pädagogischen Personal besprochen. Gern greifen wir auch Ideen und Vorschläge von Eltern auf.

Für die Zukunft nach Corona planen wir ein Elterncafé, wo sich Mütter, Väter und Kinder treffen und den Kita-Alltag in angenehmer Atmosphäre ausklingen lassen können. Wir erhoffen uns dadurch Kontakte von Familien,

deren Kinder nicht in derselben Gruppe sind. Dadurch entstehen vielleicht neue Anregungen, die es so noch nicht gibt.

NACHWORT:

Dieses Sprachkonzept, ist ein Teil der Kitakonzeption und wird in regelmäßigen Abständen durch das Kita-Tandem und die Mitarbeiter*innen überarbeitet.

Stand des Erstkonzeptes: 20. September 2019

Überarbeitet am: 09. Februar 2021